

Schweiz

Starke Zunahme psychischer Störungen

Corona-Jahre Vor allem Mädchen und junge Frauen sind betroffen.

Die Zahl der stationären Spitalaufenthalte wegen psychischer Störungen ist bei Mädchen und jungen Frauen zwischen 10 und 24 Jahren in den Corona-Jahren 2020 und 2021 um 26 Prozent gestiegen. Das Bundesamt für Statistik (BFS) spricht von einer «beispiellosen Zunahme».

Der Anstieg bei den 10- bis 14-jährigen Mädchen betrug zwischen 2020 und 2021 sogar 52 Prozent, wie das BFS gestern mitteilte. Zum ersten Mal seien psychische Störungen auch die häufigste Ursache für eine Hospitalisierung der Altersgruppe von 10- bis 24-Jährigen gewesen (19'532 Fälle).

Mit einer Zunahme von 6 Prozent war bei jungen Männern dieser Altersgruppe die Zunahme der stationären Spitalaufenthalte aus diesen Gründen wesentlich geringer als bei den jungen Frauen. 60 Prozent der wegen psychischer Störungen hospitalisierten 10- bis 24-Jährigen im Jahr 2021 waren demnach junge Frauen.

Die Spitaleinweisungen wegen Suizidversuchen nahmen laut BFS in der Altersgruppe von 10 bis 24 Jahren um 26 Prozent zu. Zweithäufigste Ursache für eine Hospitalisierung seien Verletzungen gewesen (19'243 Fälle).

Die Zahl der Hospitalisierungen wegen psychischer Störungen bei jungen Menschen insgesamt stieg 2020 um 4 Prozent und 2021 um 17 Prozent.

Depressionen seien 2020 die am häufigsten aufgetretenen Störungen bei jungen Frauen gewesen (+14 Prozent). Bei jungen Männern waren es Störungen durch psychotrope Substanzen (+8 Prozent). 2021 hätten die affektiven Störungen auch bei den jungen Männern deutlich zugenommen (+14 Prozent).
(sda)

© Tagesanzeiger. Alle Rechte vorbehalten.